

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

19.6.1912 (No. 168)

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Restbeilage 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen = Annahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Nr. 168

Mittwoch, den 19. Juni 1912

109. Jahrgang

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in der Gemerkung Knielingen belegenen, im Grundbuche von Knielingen, Band 5, S. 18 und Band 5, S. 19, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Küblers **Heinrich Wacker** in Karlsruhe-Mühlburg und seiner Ehefrau **Emma geb. Bühler** daselbst eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstücke am

Freitag, den 2. August 1912, nachmittags 2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — im Rathaus zu Knielingen — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeleitet werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

1. Gb.-Nr. 2779: 18 a 73 qm Acker, Gemann Galgenbühl . . . 1400 M.
2. Gb.-Nr. 2240: 16 a 75 qm Acker, Gemann Waldbühl . . . 2000 M.
Karlsruhe, den 18. Juni 1912.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Gemerkung Knielingen belegene, im Grundbuche von Knielingen, Band 90, S. 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Wilhelmine Huber, Tagelöhners Witwe, Juliane Johanna, geb. Frei, in Knielingen** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 9. August 1912, nachmittags 2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — im Rathaus zu Knielingen — versteigert werden.
Glb.-Nr. 276: 1 a 18 qm Hofreite u. Hausgarten mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhaus mit Anbau und gewölbtem Keller . . . 1500 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeleitet werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 18. Juni 1912.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Pädagogium Schmidt & Wiehl

Karlsruhe. Telefon 1592.
Vorbereitung auf alle Klassen höh. Schulen; zum Abiturium, Einjähr. und Fährlichez. Prosp. frei.

Die Städtische Sparkasse Durlach

bleibt am Freitag, den 21. und Samstag, den 22. Juni 1912 geschlossen.
Der Verwaltungsrat.

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thuzelda Kuhl.

(14) (Nachdruck verboten.)

„Ich hab nämlich einen Ehrgeiz drauf, hier zum Beispiel, als die Frau des hochgeschätzten Künstlers Rothmann gekannt und bezeichnet zu werden.“ sagte Frau mit fester Stimme.

„Achtungswertes Programm.“ schmunzelte er und fuhr sich mit der Hand über das kurze schwarze Haar. „Wann wird sich denn Fräulein Ursula Winnert das Taubennest ansehen?“

Kan lachte hell auf. „Ihre Bilder, Herr Schlicht! — Unbezahlfar! Ich weiß nicht — Ursel hat keine Zeit. Vielleicht aber doch noch vor der Rohrente.“ meinte sie nachdenklich, nun doch wünschend, Urs möge mal kommen. Man war so viel allein. Zum Tee im „Kaiserhof“ ginge sie auch nicht wieder, wenigstens nicht, ehe der Name Rothmann Klang hatte wie Krone und Münze!

Sie war heute abend eine so liebenswürdige Hausfrau! Und Rothmann sah sie mit einer Zärtlichkeit an, die dem Freund rührend erschien, aber seine Mißbilligung von Frau Magna noch stärkte. Ueber das Wort „Wineigung, als er's in Gedanken unverhehrt braucht, ging er nun doch mit sich selber zu Gericht. Was hatte sie denn getan? Dieber Himmel, was schließlich? Sie war nicht das „bessere Bauernmädchen“, das er einst bespöttelt hatte. Sie war ganz comme il faut! von dem vornehmen Mithymus der Bewegungen, bis zu der geballenen Miene und Sprechweise — ja, bis zu der anmutigen Gänge, die man nach dem Schneider Votret benannte. Aber in des Drei-Tenfelds Namen! Die Rechte für Franz Rothmann war sie nicht. Warum denn, wenn ihn denn schon da draußen die Diebstahlthat erwischte — warum denn daneben greifen, und die Rechte stehen lassen. — In der allerheiligsten Tiefe seiner Seele wohnte vielleicht der Traum, daß die Rechte, einst ihm angehören könne.

In bezug auf den Freund aber räumte er in Gedanken weiter: Leben ist Rohmaterial, Leben ist indifferente Substanz — mag er nur sein, wie er ein Kunstwerk daraus macht, der gute Boy.

Ich habe mein Büro von der **Kaiserstr. 146** in die

Kaiserstraße 179 II

(Zigarrenhaus Heller) verlegt.

Rechtsanwalt H. Kaeppele

Telephon 921.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag wegen Auflösung eines Haushalts **Aldersstraße 28, 2. Stock,** gegen bar öffentlich versteigert:

1. eine Zimmereinrichtung, hell eichen, bestehend aus 1 Bett, komplett, mit Daarmatratze, 1 Schifftiere, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, Handtuchständer, 1 Divan, 1 Schreibtisch, 1 Etager, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kommode, Bilder, 2 Fauteuils, 2 Paar Vorhänge mit Galerien;
2. ein Bett, komplett, mit Daarmatratze, 1 Schifftiere, 1 Waschkommode mit Holzplatte, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 2 Spiegel, 2 Stühle und Bilder;
3. ein Bett, komplett, mit Daarmatratze, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 schöner Spiegelschrank, alles hell eichen, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 3 Rohrstühle, 1 Vertiko, 1 Divan, Handtuchständer, Stoff- und weiße Vorhänge;
4. ein Bett, komplett, 1 Nachttisch, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Paar Vorhänge und noch vieles.

Diebstahl hatet höf. ein

J. Fischmann sen., Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Juni d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden wegen Wegzugs einer Herrschaft

Weinbrennerstraße 38, parterre, rechts,

— elektr. Straßenbahnhaltestelle Dunsenstraße — gegen bar versteigert:

- Silber und verfilberte Gegenstände,** u. a. Epföfel, Gabeln und Messer, Porzellan, Teeset, Kuchenschalen, 1 dreif. Leseservice, Franchiserbesteck, Kaffeelöffel etc., diverse kleine Sachen und etwas Küchengerät, 1 Eßservice, mehrere Bilder, 2 alte Kupferstücke, Nische und Phantast — 5 kompl. weiße Fenstergardinen, 4 Teppiche, Mappen mit Ansichten etc., 1 breites, kompl. Bett mit Waschkommode und Spiegelaufsatz, Nachttisch, 2 Spiegelschränke, 1 Divan, 1 kompl. Bett mit Waschkommode, Nachttisch, 2 Spiegelschränke, 1 Sofa, 2 Lehnstühle, 6 Stühle in schwarz, Holz und Brotplättchenbezug, 2 gefärbte, vergoldete Konsole mit Marmor und dazugehörigen Pfeilerstühle, 1 großer, ovaler Wandspiegel, 1 Sofa mit 2 Lehnstühlen, 1 Ausziehtisch, 12 Rohrstühle mit hohen Lehnen, 2 Eschkränke, Nippstühle, 1 vergold. Tischchen, Ganamöbel, 1 Messing-Notenständer, 1 Stehlampe, diverse elektrische Beleuchtungskörper, 1 Küchengerät, 8 Küchenschränke und diverse Haushaltsgegenstände.

B. Kofmann, Auktionator.

Telephon 2255.

Zentrumspartei.

Heute Mittwoch, den 19. Juni 1912, findet im **Colosseumsaal** aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages von **Ludwig Windthorst** eine

Windthorst-Gedächtnisfeier

statt. Als Redner sind gewonnen die Herren:

Reichstagsabgeordneter Alois Fürst zu Löwenstein,
Reichstagsabgeordneter Const. Fehrenbach.

Hierzu laden wir unsere Parteifreunde ergebenst ein

Anfang 8¹/₄ Uhr.

Der Eintritt ist frei.

Eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze (à 1 M. für Damen und Herren) sind in der Herderschen Buchhandlung erhältlich.

Der Ortsausflug der Zentrumspartei.

Ursula rüstete nun wirklich zur Reise. Man hatte gebeten, Frank Rothmann dazu, die Mutter hatte nachgeschoben. Aber daß es dieses ganzen Apparates bedurft hätte? Ich werde alt, dachte sie — man freut sich doch sonst auf solche Reise. Und zumal, wenn man so lange nicht fort war. Seit ich in Kongens beilige Köbenhavn war, ist ja wohl schier ein Menschenalter verstrichen.

Sie begann zu packen — auch dieses, wie all ihr Tun, sorgsam und zielsicher. Am Ende wurde es dunkel, und sie zündete die Lampe an, die auf dem Hylinder stand, zog dann die Schattenscheibe heraus und fuhr fort, das Tagebuch der Arbeiten abzufassen, die von den Mädchen in ihrer Abwesenheit zu verrichten waren. Ueber den beiden Knechten — den schon etwas bequem werdenden Jürgen und den kleinen, eigenmächtigen Nidels wachte ja zum Glück nun Steensens Auge, und das schien hell und scharf zu sein! Hätte man nicht seit kurzem den Verwalter, wer weiß, ob sie an eine Reise denken könnte. Landmann sein, das hieß doch eben sehr auf dem Posten sein. Ob sie zum Beispiel darauf gekommen wäre, die Leute zum Festlegen des verfahrenen Moorwegs anzustellen? Schwierlich, die wären gewiß unter ihrer Führung ein paar Wintermonate lang freischluder gewesen auf dem Hof, und nötige Arbeiten wären ungetan geblieben. Aber dieser Steensen schien ja ein Arbeitsgenie zu sein, ein Erfinder immer neuer Möglichkeiten. Sie lächelte ganz befriedigt vor sich hin. Er brachte Fluß in dies stille verträumte Leben, das sich im Sclendrian vergangener Zeiten wie eine Tür in rosigter Angel bewegt hatte.

Im Frühjahr sollte die Lorstreu-Fabrik entstehen. Den Grund und Boden rammten wir noch diesen Winter fest. Auch von einer besseren Verwertung der Rohrkulturen hatte er gesprochen. Da hatte sie von ihres Schwagers Projekten geredet, was ihm merkwürdigerweise nicht angenehm gewesen war. Bildete er sich vielleicht ein, daß nur er Ideen haben dürfe? Aber immerhin, seine sichere Art, seine hohe Bewertung des Fleißes, erzwingen Vertrauen und war ihr recht. Wie still waren in den ersten Wochen nach Hans Hochzeit die Mahlgelien verlaufen! Nun aber gab es immer etwas zu reden über die Außenwirtschaft und über die Ausnutzung der verborgenen Vorzüge von Friedrichsholm. Frau Winnert hatte früher als Ursula ein günstiges Urteil über den Hausgenossen gefaßt,

aber das war ja natürlich, da er sich ihr, der unverheirateten Hausdokter, mit weit mehr Reserve näherte als der Mutter. Gegen die war er wohl von Anfang an ritterlich und zuntlich zugleich gewesen. Gegen sie beobachtete er den Standpunkt der Arbeitsgenossenschaft. Seine Artigkeit gegen sie ging nie über das Maß landläufiger Höflichkeit hinaus. Das machte ihren Verkehr, ohne ihm einen wärmeren Ton zu geben, so wohlthuend unbefangenen.

„Erinnert er nicht ein wenig an Rothmann?“ fragte sie eines Abends ihre Mutter. Sie saßen im Halbdunkel, und im Ofen knisterte das Holz.

Als sie's gesagt, wunderte sie sich über sich selber und hätte gern das dumme Wort zurückgenommen.

„Außerlich ein wenig,“ meinte Frau Winnert zögernd, „aber er ist aus härterem Holz. Alle Künstler haben etwas Weiches und Frauenhaftes — Frank ist auch nicht frei davon. Ich will es ihm aber wahrhaftig nicht als Nachteil anrechnen! Steensen hat nichts dergleichen an sich, der ist aus Kernholz. Schade um ihn, daß er seine Füße unter anderer Leute Tisch strecken muß —“ und dann hatte Frau Winnert erzählt, was sie von ihm wußte. Von einem großen Nordschleswigischen Besitz stammte er, habe aber den Hof schon unter schwierigen Verhältnissen angetreten und nicht halten können, als er schließlich mit einer großen Bürgerschaft für einen Verwandten hängen geblieben sei. Damals sei er nach drüben gegangen, seine Mutter lebe bei einer reichen Verwandten, die Schwestern seien Gesellschaftsfräulein in vornehmen Familien.

Diese kleine Unterhaltung hatte wenige Tage vor Ursulas Abreise stattgefunden, und ihren Sinn milde gestimmt gegen den fremden Mann, der an ihrem Tische saß, ob er schon gewiß selber eine Herren-Natur war.

Steensen fuhr sie selber zur Stadt, eine nähere Station hatte Holm nicht.

Novemberstille bedeckte das Land, schwere Nebel brauten um den Wobanshügel. Nichts Erfreuliches zu sehen in weiter Runde. Er brach das Schweigen, indem er nach früherer Landkultur fragte, und ob ihr Vater nie weitgehendere Pläne gehabt habe für Entwässerungsanlagen, Rohrinindustrie und dergleichen.

Dampf-, Heissluft- und Elektrische Lichtbäder im Friedrichsbad

Bei wechselndem Wetter ist nichts wirksamer gegen Kartarrhe, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen als
Die Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet. — Erstklassiges Personal. Prompte Bedienung.

Donqueschingen

Saison Mai-Oktober

Solbad und Höhenluftkurort
700 Meter ü. d. M.

HEILANZEIGEN:

Herz- und Nervenkrankheiten, besonders von Kranken mit Asthma nervosum mit Vorteil besucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Exsudate und sonstige Residuen von Entzündungsprozessen, Scrophulose, Blutarmut u. Schwächezustände jeder Art.

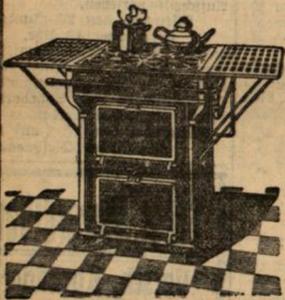
HEILMITTEL:

Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Moorextrakt- sowie elektr. Bäder, Inhalationen, klimatische und Terrainkuren.

Prachtvolle Waldungen und Promenaden. — Konzerte, Lawn-Tennis, Rudersport usw.
Auskünfte erteilt und Broschüren versendet

Der Verkehrsverein.

Junker & Ruh-Gasherde und Gaskocher



mit Original-Doppelparabrenner und Grillrost

schon von Mk. 3.50 an

sind das Vollkommenste, was die Technik hervorbringen vermag.

Absolut geringster Gasverbrauch garantiert.

Braten von Fisch und Geflügel, Wild und allen Fleischarten ohne Fettzusatz

Durch Verlegung der Fabrik nach der Siemensstraße haben wir unser Musterlager aufgehoben; dagegen haben die Firmen

Hammer & Helbling, Haus- und Küchenartikel, Kaiserstraße 155

Konrad Schwarz, Grobh. Hoflieferant, Installation, Waldstraße 50

ein größeres Lager von unseren Apparaten angelegt.

Wir bitten, vor Ankauf eines Gasherdes sich bei einer dieser Firmen die Apparate praktisch vorführen zu lassen. Ausführliches Kochbuch „Die moderne Gasküche“ gratis.

Sie schüttelte verneinend den Kopf.
„Wie hoch schätzen Sie den Wert Ihres Besitzes eigentlich ein, Fräulein Winnert?“ fragte er plötzlich, und sah sie scharf an.
„Auf etwa zweihunderttausend Mark,“ sagte sie.
Er lachte, daß sie ihn rasch ansah, verwundert, daß er überhaupt lachen könne, sogar ein ganz klugvolles Lachen! Aber wie Spinnweb zog Erinnerung um sie her — Frank Rothmann konnte so golden lachen, so frei, so unbekümmert.
„Also, Fräulein Winnert — das Denken in Replikaten ist bei uns Männern zwar verpönt, bei Ihnen ja aber wohl noch nicht, wenigstens ist mir dergleichen in Amerika nicht aufgefallen, wo die Frauen ja sonst mächtig daran sind.“
„Sie sind aber groß,“ sagte sie verwundert.
„Das meinte ich nicht zu sein,“ entschuldigte er sich. „Ich wollte nur auf Ihre Einschätzung mit ein paar Daten vorläufig antworten, zu langen Auseinandersetzungen fehlt Ihnen doch heute Stimmung und Zeit, nicht wahr? Wenn Sie in den nächsten drei bis vier Jahren alles in allem fünfzigtausend Mark hineinstecken, dann gelangt Friedrichsholm zu fast dem doppelten Wert. Ich will den Mund nicht zu voll nehmen, aber dies glaube ich behaupten zu können. Ihr Herr Vater hat gewiß nichts verfaämt,“ sagte er rasch.
„Aber die Neuzeit arbeitet mit anderen Mitteln und hat andere Wertquellen. Wenn Sie wiederkommen — verzeihen Sie übrigens, Sie sagten nicht, wie lange Sie zu bleiben gedenken.“
„Höchstens drei Wochen.“
„Dürfte ich Ihnen dann einige Pläne vorlegen?“
„Ja, bitte Herr Steensen. Ich schäme mich ein bißchen meiner Unwissenheit, die Sie mir so fühlbar machen, aber ich wünsche mich zu unterrichten.“
„Das war ein gutes Wort,“ lobte er, aber auch sein Lob dünkte sie annahmend.
Oben hatte er ihr Gepäck ins Netz gelegt, ihr noch ein paar kleine Hilfen geleistet, da fühlte sie den kurzen, schmerzhaft harten Druck seiner Hand, er sprang hinaus, und ging mit flüchtigem Gruß um die Ecke des

Bahnhofgebäudes. Die Gedanken, mit denen er davonfuhr, waren nicht sonderlich schmeicheltast für Ursula Winnert, wenigstens der erste nicht, den er vor sich hinmurmelte: „Angehende alte Jungfer!“ Dann aber sann er weiter. Wenn sie öfters lachte? Das Lachen verjüngte ihr Gesicht. Uebrigens achtungswert war sie ja auf alle Fälle, so etwas für Mütter, die ihre Söhne an die Kanbarre zu legen wünschten!
In schlankem Trabe war er durch die Hauptstraßen gefahren, nun ging's mit schlaffen Zügeln hinein in die Einsamkeit des Landes.
Wenn man hier nicht arbeitet, dachte er, kommt man ins Träumen und gerät weitab von Weg und Straße anderer Menschen. Möcht' nur wissen, wie die alte Winnert vor Zeiten war, und wie die junge ist in Berlin. Von Hönke ist über die Familie nichts herauszukriegen, scheint mit dem Alten nicht gerade auf Du und Du gestanden zu haben. Die alte Dame sieht aus, als habe sie an ihren Erfahrungen genug, als reichten die nun bis zum Ende aus.
Aber Ursel — und Ursel? Die verkörpert Friedrichsholm. Ob sie auch aus ihrem Schlaf zu wecken wäre — und wer sollte sie wecken? Ich vielleicht? Das waren zwar allerhand Träume, die ihn umgogen, die aufzustreigen schienen von Dusch und Moor — aber sie hatten die Wirkung, seine ernststen geschlossenen Jüge noch zu verschärfen und zu härten.
Ursula Winnert ging an Rothmanns Seite durch das Bahnhofsgelände und auf die Auto-Droschke zu. Man war nicht erschienen. „Sei dem Kind nicht böse, Ursula,“ hat Rothmann, „es vergnügt sich seit einigen Tagen so sehr — in der „Großen“-Ausstellung, meine ich —, daß es die Zeit verfaämt hat.“
Klang seine Stimme aus Zufall bedeckt? Sie versuchte in seinen Jügen zu lesen, es gelang ihr aber nicht.
Da legte sie ihre Hand rasch auf die seine und sagte: „Das tut wirklich nichts, Frank — übrigens war Rän nie pünktlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Bürsten, Kämme, Schwämme

in denkbar größter Auswahl.

Emil Vogel, Hofl. Nachf.,
3 Friedrichsplatz 3.

Eliche's
Autotypie, Strichätzung, Holzschnitt, Galvanos.
Lichtdruck
ISCHOBER Hofkunstanstalt
Inh. M. RUOFF
Belfortstr. 10 KARLSRUHE Telef. 651.

Spezial-Geschäft in
Band- und Seidenwaren-Neften
M. Jacob, Waldstraße 14.
Meterweise. Gewichtweise.

Persil

für
Kinderwäsche

(Wichtig lesen!)

Das selbsttätige
Waschmittel.

Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie

geruchfrei

und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich Soda

JOSEPH MEESS

Gegr. 1857. Grobh. Hoflieferant. Teleph. 1222.
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 29



empfehlen in größter Auswahl

Badeeinrichtungen,
Badewannen und
Bade-Artikel.

Rabattmarken.

ADLER
Fahrräder
Unübertroffene Weltmarke!

Beste feinmechanische Arbeit bis in alle Einzelheiten.
Spielend leichter Lauf.

Alwin Vater (Adam Brecht) Zirkel 32
Reparaturwerkstätte für sämtliche Fabrikate.

Wir erwarben als letzte Restbestände einen grossen Posten

Brüsseler und Lyoner Spitzenroben

und Ueberkleider in **hocheleganter** Ausführung, in schwarz, weiss und farbig.

Dieser Posten gelangt **sensationell billig** nur in diesen Tagen zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
16⁷⁵	19⁷⁵	29⁵⁰	36⁰⁰	39⁵⁰

Hirt & Sick Nachf.

Nicht zur Glatze kommen lassen.
Wir behandeln nicht, sondern misshandeln unsere Kopfhare.
Beweis: Steier Rückgang! Trotz aller aus- und inländischen Mixturen werden die Haare von Tag zu Tag lichter; waschen wir dagegen **Tossa** Seife, so wird sich nach kurzer unsern Kopf mit Tossa schon Nachwuchs zeigen. Risiko: Keines, da nur 80 Pf. per Stück, und auch als Toiletteseife zu gebrauchen. Zu haben bei **Carl Roth, Hofdrogerie.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unsere werten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich die von meinem verstorbenen Manne am hiesigen Platze betriebene **Herd- und Bau-schlosserei** in unveränderter Weise weiterführe. Indem ich bitte, das meinem seligen Manne entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, versichere ich Sie der promptesten Erledigung aller mir übertragenen Arbeiten.

Hochachtungsvoll
Frau Leop. Meß Witwe,
Douglasstraße 22.



Eine Wohltat

sind
im Sommer
Reformleibchen.

Vorrätig in bestsitzen den
Sorten, die tadellose Figur
geben, von Mk. 3.- an.

Leibbinden, Binden etc.
billigst.

Reformhaus Neubert,
Kaiserstrasse 122.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man ans den betr. Inseraten ersehen.)
Mittwoch, den 19. Juni.

Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Luzern. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Turgenemeinde. Damenabt. 7/9 bis 10 Uhr Goethestraße Gartenstraße.
1/3 Uhr Knabenburgen, Südbühne.
Männerturnverein. I. Mite Herren-Kiege, 9/9 bis 10 Uhr, Centralturnhalle, Mädchenabt. 3-5 Uhr, Borjule, Gartenstr., I. Damenabt. 9/8-9/9 Uhr, Centralturnhalle. 3 Uhr Knabenburgen, Humboldtstraße.
Turgenemeinschaft. Damenabt. III. 8-10 Uhr, Schillerstraße, Knabenabteilung 1/7 bis 1/8 Uhr Schillerstraße, Fichten 8-9 Uhr, Realgymnasium.
Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte: Abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Hans-Thoma-Straße 7 II, Eingang Hauptportal.
Verein für Verbesserung der Frauenkleidung. Feiertagsaufzüge 3 bis 5 Uhr, Damenturnhalle 5 bis 8 Uhr, Goethestraße.
Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Leib-Dräger-Kapelle.

Nur 3 Tage! Im Central-Kino-Theater
19. bis 21. Juni. Karl-Friedrichstraße 26.

Frau Gräfin Claire Wolff-Metternich

(Wallentin)
die Gattin des aus dem großen
Falschspielerprozeß bekannt.

Grafen Wolff-Metternich

spielt die weibliche Hauptrolle in
dem Film

Der Unbekannte.

Mimo-Drama in 4 Akten und 2 Abteilungen
(52 Bildern) von Oskar Bendiner.
(Vorführungsdauer 1 Stunde.)
(Länge des Films 1200 Meter.)
Zu sehen unter anderem im

Central-Kino-Theater

Karl-Friedrichstrasse 26.

Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Spielplan

Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Freitag, 21. Juni 1912.

- Der blinde Passagier.** Drama.
- Cow Boy.** Tanzbild.
- Biologische Ausflüge in die Tiefen der Nordsee.** Wissenschaftl. Film.
Rippenqualle: Pleurobrachia.
Larve. Erwachsenes Tier.
Bischofsmütze oder Tiara.
Ohrenqualle (Osteoecum).
- Am Fuße der Pyrenäen.** Reisesaufnahme.
- Die beiden Simulanten.** Humoreske.
- Entehrt.** Die Geschichte eines jungen Mädchens.
Ehre wird am eifrigsten von denen gesucht, die sie verloren haben. Aphorismus.
- Im Banne der Leidenschaft.** Drama.
Repertoire der Einlagen:
9. **Max spielt Reifen.** Humoristisch.
10. **Der Rosenkavalier.** Humoristisch.
11. **Der Tag im Film** berichtet tagtäglich die neuesten Ereignisse in aller Welt, sowie Mode, Sport, Kunst und Literatur.
- Liebesleute.** (Sarotti A. G.)

Stadtgarten.

Sente Mittwoch, den 19. Juni,
8 Uhr abends,

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.

Leitung: Königl. Obermusikmeister **Fritz Köhn.**

Inhaber von Stadtgarten-Jahres-
karten und von Kartenbesitzer . . . 10 Pfg.
Eintritt: Sonstige Personen 20 Pfg.
Programm 10 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.

Neuheit

kombinierter
Wandgasbadeofen mit
Zimmerheizofen.
Erstklassiges Fabrikat.

Emil Schmidt & Cons.

Ausstellungsräume:
Kaiserstrasse 209.

LUXEUM

gegenüber der Hauptpost.

Programm vom 19. bis inkl. 21. Juni:

Die Stachelhäuter im Kampf ums Dasein.
(Wissenschaftlich).

Schatten des Lebens.

Schauspiel in 2 Akten.

Pathe-Journal. Neueste Berichterstattung.
Moritz über Alkoholisimus. Humoristisch.
Die Braut des Todes. Nordisches Sensationsdrama in 3 Akten.

Ungeziefer jeder Art,

beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weit-
gehendster Garantie und billigster Berechnung die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Tel. **Anton Springer,** Tel.
2540 1428
Markgrafenstrasse 52 Ettlingerstrasse 51.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser
Art in Deutschland.



Glas-, Porzellan-, Email-, Nickel-,
Aluminium- etc. Waren

— nur gute Fabrikate —
empfiehlt zu billigen Preisen

Franz Hug, Karlsruhe i. B.

Telephon 1421. Kreuzstraße 20.
Hotel- und Wirtschafts-Einrichtungen.
Speise- und Trink-Service.
Prompter Versand. Rabattsparmarken.

Berghausen. Café-Restaurant

empfehlte seine neu erbauten Lokalitäten.
Schöne Nebenzimmer mit Klavier, Dorfelder Billard.
Eigene Konditorei. Fremdenzimmer mit voller Pension
von Mk. 3.- an.



Eugen v. Stoffeln
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Grösch. Bad. Hofmeister
Karlsruhe i. B.

Stoff-Verkauf

zu besonders billigen Preisen.

Kleider-Stoffe

Große Sortimente glatte und gemusterte Ware, 90-110 cm breit

Moderne Blusenstoffe helle und dunkle Dessins, solide Ware

Voile- und Halbseidestoffe deutsche und französische Ware

75 *fl.* 2²⁵ *M.*

75 *fl.* 1⁵⁰ *M.*

1⁰⁰ *M.* 3⁷⁵ *M.*

Kostüm- und Jackenkleiderstoffe, moderne Dessins

gute Ware, 130 cm von Mk. 2.50 an für Straße, Reise und Sport

Leipheimer & Mende

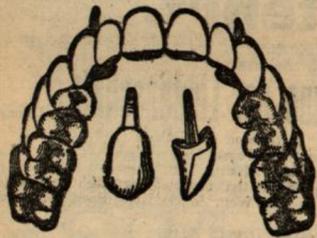
Großhandlung

Es liegen außerordentlich preiswerte Waren in großer Qualitäts- und Farbauswahl auf. Günstige Einkaufsgelegenheit mit üblichem Rabatt bei Barzahlung.

Gegründet 1834

Kaiserstr. 169

Atelier für mod. Zahnersatz



Zähne ohne Gaumenplatte.

Gold- und Brückenarbeiten nach den modernsten Methoden.

Goldkronen, Stifzähne billigst. Porzellanarbeiten.

Plomben in feiner Ausführung von 2 Mk. an.

Alles Material nur erstklassige Ware.

Machen Sie einen Versuch!

Nachfragen und Konsultat. kostenlos.

Zahnpraxis A. Carow, Dentist

Kaiserstr. 114 Sprechzeit 8 bis 12 und 2 bis 7, Sonntags 9 bis 2 Uhr. Kaiserstr. 114

Echte Platin-



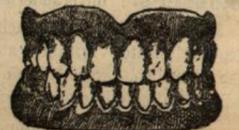
mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.

Was zahlen Sie bei der Konkurrenz??

Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Diatorix, verarbeitet. Da ich nur Zähne der anerkannt besten Zahnfabriken der Welt führe, wie Justl, de Trey, Kügemann, Alston etc., so hat der Patient die Gewissheit und Garantie, einen in Zahn zu erhalten, welcher seinen Anforderungen vollauf genügt. Klammern zum Befestigen des Gebisses aus Gold 3 Mark per Stück, Viktoria-Klammern kostenlos.

Umarbeiten nicht sitzender Gebisse billigst!

Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark.



Ganze Gebisse, 28 Zähne, 56 Mk.

Aluminium-Gebiss, federleicht, pro Zahn 5 Mark, was Sie anderwärts meist schon für Kautschuk bezahlen.

Zähne m. Porzellanahnfleisch von Natürlichem kaum zu unterscheiden, pro Zahn 4 Mk.

Goldplatten gegossen und gestanzt je nach Gewicht und Uebereinkunft.

Reparaturen von 2 Mk. an.

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.

A. Stumpp's Prinzessin-Zwiebackmehl

seit über 70 Jahren als gesundest. und billigst. Nahrungsmittel vorzuz. bewährt u. von den Herren Ärzten bestens empfohlen. A. Stumpp's Zwiebackmehl ist bei der heißen Jahreszeit das bestmögliche Nahrungsmittel, weder Feie, Milch noch Butter enthaltend, dadurch dauernd haltbar. Auch nur mit Wasser gekocht kräftige, für Säuglinge leicht verdauliche Nahrung, mit Milch oder Fleischbrühe verwendet, eine Mischung blutbildender und wärmeerzeugender Stoffe, dem Verhältnis, wie sie Frauenmilch befiht, nahe kommend.

Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei! Direkt zu beziehen von A. Stumpp, Stuttgart, Calverstraße 11, Hoflieferant S. M. der Königin von Württemberg u. Hofliek. weild. J. Kais. Hoheit der Herzogin Wera v. Württemberg. Verkaufsstelle in Karlsruhe: S. Dorner, Feinbäckerei.

Wie neu geboren



steht man auf, wenn man auf

Karrers Patent-Sprungfederrüsten

geschlafen hat.

Jeder gewöhnliche Ketten- oder Polsterrost wird in den leichten, reinlichen u. staubfreien Karrers Patent-Sprungfederrösten umgebaut.

Patentamtlich geschützt.

Lagerhaus und Möbelhaus Heinrich Karrer,

Philippstrasse 19.

Telephon Nr. 1669.

NB. Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

Naturreine Weine

Weingrosshandlung Ig. Schmäzle in Ottersweier (Baden). Inhaber: Leo Barischer.



Sommer

und Winter gibt es nichts besseres als Dr. Gentners Seifenpulver

„Schneekönig“

das Beste Wasdmittel der Welt. Alleinigler Fabrikant auch der so beliebten Schuhereme

„Nigrin“: Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Sanften, langanhaltenden Schnitt



garantiert meine Spezial-Marke Hummel-Rasiermesser, in allen Breiten vorrätig!

Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 1547. Karl Hummel, Werderstr. 13.

Vortrag.

Am Donnerstag, den 20. Juni und Freitag, den 21. Juni, findet im Saal III der Brauerei Schreymp (Colosseum), Waldstraße 16/18, jeweils von nachmittags 3 Uhr ab ein

Öffentlicher Vortrag

über Hanovera-Grude-Herde und deren Verwendung statt, wie man mit 10-15 Pfg. Brennmaterial den ganzen Tag

kocht, brätet und backt,

Tag und Nacht heißes Wasser hat.

Die Vortragende wird dem hochgeehrten Publikum die einfache und saubere Handhabung der Grude-Herde praktisch vorführen, wozu höflichst einladet

Edmund Eberhard,

Haus- und Küchengeräte-Magazin, Waldstraße 40b am Ludwigsplatz.

Allein-Vertreter der Hanovera-Grude-Herde.

Reichhaltig. Lager in Gold- und Silberwaren. Fr. Widmann. 225 KAISERSSTR. 225

Neuarbeiten und Reparaturen an Schmuck j. Art sauber u. billig. Vergolden, Versilbern Ankauf v. alt. Gold.

Der Kampf um den Proporz in Frankreich.

Paris, 18. Juni. Die Kammer trat gestern in die zweite Lesung der Wahlreform ein. Der ehemalige Minister Eugène beschränkte einen demotokratischen Proporz und appellierte an die Einigkeit aller Republikaner. Ministerpräsident Poincaré erklärte, er müsse den Entwurf ablehnen.

Wie erinnerlich ist, hat die Regierung, nachdem ihr altes Wahlprojekt gescheitert war, vor ungefähr drei Wochen ein Reformprojekt eingebracht, das das Prinzip des Quotienten beibehält. Gerade dieser Quotient ist den Radikalen besonders unangenehm und wird von ihnen auf das Schärfste bekämpft und zurückgewiesen. Die radikale Partei hat deshalb durch einen ihrer Führer, Eugène — Bauminister im vorigen Kabinett — einen Gegenentwurf einbringen lassen, in dem der Quotient beibehalten, aber wenigstens doch ganz unwesentlich gemacht wird. Um dieses Projekt Eugènes, das von 200 Abgeordneten unterzeichnet ist, dürfte heute der erste Kampf beginnen. Der Ministerpräsident hat erklärt, daß, wenn das Projekt Eugène angenommen wird, die Regierung die Verantwortlichkeit für die Anwendung des Gesetzes ablehnt. Herr Poincaré hat ferner mitgeteilt, daß er sich zurückziehen werde, wenn er für die Quotientenfrage nicht die Majorität in der republikanischen Majorität erhält. Die Lage ist also recht verzwickelt und man weiß nicht, wie das Ministerium sich zwischen all diesen Schwierigkeiten durchwinden wird. Denn andererseits liegt eine ältere Erklärung des Herrn Poincaré vor, daß er das Gesetz nicht mit den Sozialisten und der Rechten gegen die Republikaner machen wolle. Doch glaubt augenblicklich niemand, daß eine Krisis unmittelbar bevorsteht. Die radikale Partei ist nicht stark genug, der Bewegung auf die Reform hin allein sich zu widersetzen, und sie wird hoffentlich klug genug sein, auf alle Manner zu verzichten, die sie nur immer weiter isolieren müßte. Das friedliche Wort „Transaction“ wird jetzt häufig in den Wandlungen der Kammer gehört.

Der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltene Ministerrat prüfte die parlamentarische Lage und legte die Stellungnahme der Regierung in der Frage der Wahlreform fest. Da die Wahlrechtskommission der Kammer gestern nachmittags vor Beginn der Plenarberatung den Gegenentwurf Eugènes geprüft und verworfen hat und auch dem entsprechend in der Plenardebate selbst durch ihren Berichterstatter Stellung genommen hat, ist die Kammer berufen, sich heute sofort über diesen Gegenentwurf auszusprechen. Die Regierung hat infolgedessen beschlossen, in der Kammer die Ablehnung des Gegenentwurfs zu verlangen, und der Ministerpräsident Poincaré ist vom Ministerrat beauftragt, im Namen des Gesamtkabinetts die Vertrauensfrage zu stellen.

Die schwarzen Truppen.

Paris, 18. Juni. In der heutigen Vormittags-Sitzung der Deputiertenkammer wurde das Kriegsbudget beraten. Mehrere Abgeordnete lenkten die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die deutschen Wehrvorlagen und sprachen sich im Anschluß daran für verschiedene Verbesserungen in der Bewaffnung und Ausbildung der französischen Armee aus. Die Redner traten besonders für die Selbstwehr bei der Infanterie und für die dreijährige Dienstzeit bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie. In seiner Antwort erinnerte Kriegsminister Millerand zunächst an die Rede Poincarés, der erklärt habe, es sei kein Grund vorhanden, wegen der Aufrechterhaltung des Friedens Befürchtungen zu hegen. Wie sicher aber die Weltlage auch sei, das Ziel des Kriegsministers müsse immer die Vorbereitung zum Kriege und die Bereithaltung der Armee für alle Eventualitäten sein. Er müsse anerkennen, daß die in Deutschland angenommenen Wehrvorlagen die größte Anstren-

gung darstellen, die seit langer Zeit gemacht worden seien. Durch sie werde nicht nur der Effektivebestand der deutschen Truppen, sondern auch die Organisation des Kommandos verstärkt. Millerand erklärte weiter, es sei unmöglich, in die Grenzgarisonen nur ausgebildete Leute zu schicken, da diese dann im Innern des Landes beim Ersatz der Rekruten fehlen. Außerdem wäre es ein schlechter Zustand, wenn die Offiziere die Leute nicht bis zur vollsten Ausbildung bezielten. Die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit für die Kavallerie und die Artillerie zu Pferde erklärte der Minister für unnötig, doch müsse man diese Waffen an Zahl verstärken. Im übrigen sei die Länge der Dienstzeit eine Frage der Kredite. Millerand fuhr fort, es sei notwendig, die schwarzen Truppen nutzbar zu machen. In Übereinstimmung mit seinem Kollegen vom Kolonialministerium werde er von 1913 ab eine mäßige Aushebung von Kolonialkontingenten in Vorschlag bringen, aus der Frankreich einen beträchtlichen Zuwachs an Kräften und eine kostbare Hilfe ziehen werde. Der Minister besprach des weiteren die Maßnahmen, die er zu treffen gedenke, und erklärte das Cadregesetz für die wichtigste und dringendste dieser Maßnahmen. Er werde noch vor Ende dieses Jahres eine Verminderung des Marschgepäcks der Infanterie durchführen. Was das Militärflugwesen anlangt, so sei es notwendig, daß Frankreich seinen Vorsprung bewahre, den keine andere Macht ihm streitig mache. Die Rede des Kriegsministers wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die nächste Sitzung der Kammer findet am Donnerstag statt.

Die Wehrvorlage in Oesterreich-Ungarn.

(Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 18. Juni. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief heute sehr ruhig. Es waren nur die Mitglieder der Regierungspartei anwesend. Präsident Graf Tisza teilte mit, daß das Magnatenhaus die Wehrvorlage angenommen habe und diese der königlichen Sanktion unterbreitet werden soll. (Zehnte Eisenrute.) Darauf wurde die erste Session des Parlaments durch königliches Reskript geschlossen. Die zweite Session wird morgen eröffnet.

Budapest, 18. Juni. Die ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten begaben sich unter Führung des Grafen Apponyi und von Justiz zum Militärkordon, der das Abgeordnetenhause umgibt. Als die Ausschließenen zurückgewiesen wurden, erklärten auch die nicht ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten, daß sie von dem Rechte, ins Abgeordnetenhause zu gehen, keinen Gebrauch machen. Dann zogen sich die Oppositionellen unter lebhaftem Protest von Justiz geschlossen zurück.

Wien, 18. Juni. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, der Minister des Innern, v. Heinold, hat heute den Ruthenen eine kaiserliche Botschaft mitgeteilt. Er ließ den Präsidenten des ukrainischen Verbandes sowie die Präsidenten der drei in diesem Verbands vereinigte Gruppen und der Parlamentarischen Kommissionen der drei ruthenischen Parteien zu sich rufen und verlas folgendes Schreiben:

„Der Kaiser, den die anfängliche Stellungnahme der Ruthenen zur Wehrvorlage lebhaft befreundet hat, hat mit Befriedigung wahrgenommen, daß der ukrainische Verband zur rechten Zeit eingelenkt und sich für eine besonnene und dem Ernst der in Frage stehenden Angelegenheit Rechnung tragende taktische Haltung entschieden hat. Der Kaiser erwartet mit Bestimmtheit von der bewährten patriotischen Gesinnung und der Keifertreue des ruthenischen Volkes, daß ihre Vertreter in dieser ihrer obigen der Wehrvorlage gegenüber eingenommenen Haltung folgerichtig auch verharren werden.“

Auf die ruthenischen Führer hat dieses Schreiben einen großen Eindruck gemacht.

Wien, 18. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet, hat die kaiserliche Botschaft an die Ruthen-

den in den Kreisen der polnischen Abgeordneten höchste Erregung hervorgerufen, insbesondere deshalb, weil der Minister für Galizien, Dlugosz, seitens der Regierung nicht vorher von der Erlassung der Botschaft in Kenntnis gesetzt worden sei. Der Minister erklärte in der parlamentarischen Kommission des Polenklubs, daß er sofort seine Demission einreichen werde. Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des gemeinsamen Finanzministers v. Jaleski hat sich bisher nicht bestätigt. Der Polenklub ist verammelt, um über seine weitere Haltung gegenüber der Regierung zu beraten. Man nimmt an, daß der Polenklub der Wehrvorlage und dem Budgetprovisorium keine Schwierigkeiten bereiten wird.

Wien, 18. Juni. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Kaiser habe bei Entgegennahme des Berichtes betreffend die Verhandlungen über die Wehrvorlage den Minister des Innern, v. Heinold, beauftragt, dem Polenklub mitzuteilen, der Kaiser habe mit Freuden wahrgenommen, daß die Polen stets bereit waren, zur Anbahnung friedlicher Verhältnisse in Galizien die Hand zu bieten. Seine besondere Anerkennung lasse der Kaiser für die seit Jahrzehnten bewiesene Keifertreue und patriotische Haltung und Gesinnung der Polen ausprechen.

Sport.

Kiel, 18. Juni. Bei dem heutigen Rennen um den französischen Eintakterpokal siegte die dänische Dack „Arbud II“. Die gefrigitte Regatta fiel dem Sturm wegen aus.

Alpiner Sport.

Sämtliche Schweizer Bergstraßen sind nunmehr für den Verkehr geöffnet. Die Gotthard- und Grindelstraße sind seit letzten Freitag fahrbar.

Tödiher Absturz. Das Wiener „Freundenblatt“ meldet aus Salzburg: Sir Fred Voengham aus Dublin ist kürzlich bei Besichtigung der Hochplatte über eine 40 Meter hohe Felswand abgestürzt und blieb mit geschwundenen Gliedern tot liegen. Die Leiche wurde bereits aufgefunden.

Turf.

Auf der Londoner Internationalen Olympia-Pferdechau, Klasse für Offiziers-Chargenpferde, erhielt den 1. Preis die Stute „Otero“ des Leutnants Erbgrafen zu Fugger vom Regiment Garde du Corps, den 2. England, den 3. Frankreich unter 28 Bewerberinnen.

Segelwettbewerb.

Kopenhagen, 18. Juni. Die Internationale Segelwettbewerb des Norddeutschen Regattabereins auf der untern Elbe begann heute Mittag 12 1/2 Uhr bei mäßigem Westwinde. Als erste starteten in der Klasse A I „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord, „Hamburg“ und „Germania“. Die „Meteor“ wurde vom „Sletner“ und einem Torpedoboot begleitet. Im ganzen starteten 30 Boote. Das Wetter ist trüb.

Luftfahrt.

Fahrt der „Viktoria Luise“ nach Hamburg. Düsseldorf, 18. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ ist heute früh 4.45 Uhr mit 9 Passagieren zur Fahrt nach Hamburg abgegangen.

Enden, 18. Juni. Die „Viktoria Luise“ ist um 7.45 Uhr in der Nähe von Amsterdam und um 11 1/2 Uhr in Groningen gestiftet worden. Das Luftschiff hat die Richtung auf Offriesland eingeschlagen.

Enden, 18. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ ist 12.45 Uhr in Deener gestiftet worden.

Bremen, 18. Juni. Die „Viktoria Luise“ hat um 2.05 Uhr Oldenburg und um 2.55 Uhr Bremen überflogen.

Hamburg, 18. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ kam 4.30 Uhr in Sicht. Es näherte sich in langsamer Fahrt der Stadt, nahm seinen Weg nach der Michaelstraße, von dort weiter nach dem Rathaus, überflog die Alster und setzte dann seine Fahrt zur Luftschiffhalle in Brunstüttel fort, vor der es 5.30 Uhr glatt landete. Das Luftschiff wurde

sofort in die Halle gebracht. Bei der langsamen mojestätigen Fahrt über die Stadt wurde die „Viktoria Luise“ von vielen Tausenden, die die Straßen und Dächer besetzt hielten, mit großem Jubel begrüßt.

Der Unfall des „J. 3“.

Friedrichshafen, 18. Juni. Wie die Untersuchung ergab, ist die gefrigitte Explosion am „J. 3“ auf die Selbstentzündung von Knallgas beim Entleeren der letzten Zelle zurückzuführen. Das Schiff ist Mitte Juli wieder abnahmefähig, da der Unfall zur Bornahe einiger anderer größerer Bauten benutzt werden soll. Der eine der beiden verletzten Arbeiter befindet sich bereits wieder zu Hause; es wurden ihm nur die Kopfhaare etwas verfangt. Der andere liegt noch mit einer Handverletzung im Krankenhaus, befindet sich aber verhältnismäßig wohl.

Den Höhenrekord geschlagen!

Paris, 18. Juni. Das Luftschiff „Conte“ hat eine Höhe von 3025 Metern erreicht und damit den Höhenrekord geschlagen.

Leipzig, 18. Juni. Die Offiziersfliegen des Leipziger Vereins für Luftfahrten, die wegen schwerer Regenböden abgefragt werden mußten, sind auf nächsten Samstag und Sonntag verlegt worden.

Wien, 18. Juni. Am Sonntag abend 7 Uhr flogen in Paris die Herren Grab, Aristide, Ecomome und Dubois mit dem Freiballon „Son Ja II“ zu einer Fernfahrt auf. Nach 19stündiger Fahrt landete der Ballon in der Nähe von Wpern.

Angers, 18. Juni. Den großen Preis des Aeroclubs von Frankreich über 1100 Kilometer gewann Garros in 15 Stunden 40 Minuten 57 Sekunden. (er legte den 157 Kilometer langen Weg Angers—Cholet—Saumur—Angers viermal hintereinander zurück). Den großen Geschwindigkeitspreis ebenfalls Garros in 5 Stunden, 40 Minuten 75 Sekunden. Den Trostpreis über 427 Kilometer gewann Epanet in 4 Stunden 4 Minuten 46 Sekunden mit Passagier.

Weiter meldet uns ein Priv.-Telegramm: Der vom französischen Aero-Klub auf der 157,41 Kilometer langen, dreimal zu durchfliegenden Rundstrecke Angers—Cholet—Angers abgehaltene Flugwettbewerb war wenig vom Glück begünstigt. Von den 28 zugelassenen der 35 Gemeindefliegen nur 7 zu einem ersthaften Flug aus und nur ein einziger, der Perriot-Flieger Garros, hat das Ziel in Angers erreicht. Das vollständige Fiasco wird durch die sehr ungünstige Witterung erklärt. Trotz des von dunklen Regenwolken bedeckten Himmels und einer Windstärke von 18 bis 20 Sekundenmetern meigten sich die Sportkommisare, den auf 9 Uhr morgens angelegten Start zu verschieben. Ein Teil der Flugfabrikanten verpflichtete sich daher gegenseitig bei Konventionstrafe, ihre Maschinen nicht aufsteigen zu lassen. Von den wenigen, die ungeachtet der drohenden Gefahren sich um den Preis bewerben wollten, war Garros der erste, der aufstieg und bald in den dunklen Wolken den Blicken des Publikums entwand. Ihm folgte Bebel, der aber mit seinem Morane-Eindecker noch auf dem Flugplatz wieder niedergehen mußte und dabei seine Maschine zerbrach, dann Regagneux (Zens-Eindecker), Epanet auf Neuport-Eindecker, beide mit Passagier, dann Helen auf Neuport-Eindecker allein und endlich der Perriot-Pilot Hamel mit Passagier. Später stieg auch noch unter strömendem Regen Brindejone de Moulmeuz mit seinem Morane-Eindecker auf. In der ersten Runde scheiterte Regagneux bei einer unglücklichen Zwischenlandung, sein Apparat wurde zertrümmert und der Passagier erlitt schwere Rippenbrüche, während der Pilot selbst unverletzt blieb. Die erste Runde wurde von Epanet in 2 Stunden 6 Min. 48 Sek. wirklich, und da er einen Passagier an Bord hatte, in 1:45:00 berechneter Zeit durchflogen; Helen gebrauchte 1:49:55 berechnete Zeit, Garros, der ohne Passagier geflogen war, 2 Stunden 39 Min. 38 Sek., Brindejone endlich 4 Std. 6 Min. 7 Sek. Die zweite Runde beendete nur noch Garros nach 2 Std. 47 Min. 17 Sek. und die dritte Runde nach 2 Std. 30 Min. 2 Sek., also in der Gesamtzeit von 7 Std. 56 Min. 58 Sek. Auch Brindejone bewältigte die Aufgabe, kam aber erst 4 Minuten nach dem auf 7 Uhr 30 Min. angelegten Kontrollschluß am Ziel

Theater und Musik.

th. Die Spielleitung in Detigheim schreibt uns: Am Mittwoch, den 19. Juni, an welchem Tage die Landstände und die Regierungsvertreter das Spiel besuchen, verkehren die Jüge für die Allgemeinheit wie an den gewöhnlichen Sonntags-Spieltagen. Die umlaufenden Gerüchte über die Scharlachgefahr in Detigheim, die am letzten Sonntag eine große Schädigung im Gefolge hatten, widerlegen sich dadurch am besten, daß die Militärverwaltung noch genauer Informierung die Sperre aufgehoben hat und im Laufe der nächsten Woche den Ort Detigheim selbst mit Einquartierung belegt, und daß somit die Krankheit als erloschen gilt. Wer am letzten Sonntag das Spiel besuchte, wird die Richtigkeit dieser Angaben gerade an dem zahlreichen Besuch des Militärs bestätigen können. Das Spiel war am Sonntag von etwas über 2000 Personen besucht und wäre, wenn obige Scharlachgerüchte nicht hindern eingewirkt hätten, vor ausverkauftem Hause vor sich gegangen. Die Aufnahme des neuen Stückes war trotz der Unruhe der Bitterung gut. Nach weiterer Mitteilung der Spielleitung hat am Montag nachmittags eine amtliche Feststellung der Scharlachgefahr durch den Groß-Bezirksarzt in Rastatt stattgefunden, wobei die Spielleitung zu der Erklärung ermächtigt wurde, daß die Scharlachkrankheit in Detigheim erloschen ist. Der einzige noch schwebende Fall, der zu dem Gerüchte Anlaß gab, wird in den nächsten Tagen zur Desinfektion kommen. Die Spielleitung verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß möglichst jede mit einer ansteckenden Krankheit befallene Person während der Spielperiode sofort ins Krankenhaus gebracht wird und die Angehörigen von jedem Verkehr mit dem Spiel ausgeschlossen werden. Der Groß-Bezirksarzt wird diese Feststellungen im Amtsverhältnis veröffentlicht lassen. Die weiter kursierenden Gerüchte, daß das Theater in Detigheim vollständig niedergebrannt sei und daß Epidemien aller Art ausgebrochen seien, lassen auf eine abfällige Wache schließen.

th. Das Kurtheater Badenweiler ist am vergangenen Sonntag wieder eröffnet worden. Die Leitung des Theaters hat Direktor Martini-Göttingen übernommen, dem als Theaterleiter ein guter Ruf vorausgeht. Die gesamte Theater-einrichtung im Kurort hat eine gründliche Umgestaltung erfahren. Außer einem neuen Proszenium sind durchweg neue Dekorationen angebracht worden.

th. Der Plan einer Deutschen Nationalbühne. In Rastatt hat sich ein Rastatter Ortsauschuß für eine Deutsche Nationalbühne gebildet, der indes keine ausdrückliche Tendenz für Rastatt als Ort der Nationalbühne in sein Programm aufnahm. Er setzte sich vielmehr, Hand in Hand mit dem dortigen Goethebund gehend, als nächstes Ziel, ein allgemeines deutsches Komitee für Schaffung der Deutschen Nationalbühne ins Leben zu rufen.

th. Bernhard Baumeister, der große Wiener Burgtheaterdarsteller, hat gelegentlich der Fester seines 84. Geburtstages vom Kaiser Franz Josef eine Pension für seine junge Frau erbeten, die der Kaiser erst vor drei Jahren heimführte. Die Bitte wurde ihm großmütig gewährt. Wie jetzt bekannt wird, hatte Baumeisters Besuch einen ganz besonderen intimen Grund. Der Vierundachtzigjährige sieht nämlich Freunden entgegen, die andere in seinem Alter nicht mehr zu erwarten pflegen: er „fühlt sich Vater“. Das schämige Geständnis hat er an jenem Jubiläumstage, an dem er übrigens noch in einer anderen Rolle, als Puppen-spieler in „Renaissance“, auftrat, seinen Kollegen gemacht.

Kunst und Wissenschaft.

h. Moderne Gemäldenkäufe des Weimarer Museums. Für das Weimarer Groß-Museum für Kunst und Kunstgeschichte wurden sieben Werke moderner Kunst angekauft. Es sind Fritz v. Uhdes „Malvolto“, ein Bildnis des Münchener Hofkapellmeisters Alois Wohlmut in dieser Rolle aus „Was ihr wollt“ — der verlorene Meister hat Wohlmut bekanntlich auch als Richard

den Dritten gemalt — und das Bild „An den Pfosten der Dämmerung“ von Prof. Raffael Schuster-Woldan in Berlin.

h. Der Maler Hans Schnaiger, deutscher Professor an der Prager Kunstakademie, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

m. Zum 85. Geburtstag von Eggellenz Bernhard Weiß. Der Senior der Berliner Theologenfakultät, Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Bernhard Weiß, einer der gelehrtesten Kenner des Neuen Testaments, feiert am Donnerstag seinen 85. Geburtstag. Aus Königsberg gebürtig, studierte Weiß in seiner Heimat, dann in Halle und in Berlin. Am 10. April 1852 erwarb er zu Jena das Diplom eines Doktors der Philosophie und anderthalb Monate später verlieh ihm die Albertina seiner Vaterstadt die Würde eines Licentiaten auf Grund einer lateinischen Arbeit über die Lehre des Apostels Petrus von der Person Jesu. Nach Ablegung der Prüfungen trat Eggellenz Weiß vor gerade 60 Jahren als Privatdozent an der Universität Königsberg ein; 1857 rückte er zum außerordentlichen Professor auf, 1863 ging er als Ordinarius nach Kiel und seit 35 Jahren gehört er der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität als Lehrer des Neuen Testaments an. Neben seiner akademischen Tätigkeit hat Weiß zuerst als Religionslehrer und Divisionsprediger, dann als Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungskommission (bis 1880), vor allem aber in der Kirchenverwaltung eine weitgehende Wirksamkeit entfaltet. Schon in Kiel war er Mitglied des Kon-sistoriums und von 1879 bis 1899 vortragender Rat im Kultusministerium. 1893 wurde ihm der Titel eines Wirklichen Ober-Kon-sistorialrates mit dem Range eines Rates erster Klasse verliehen; 1907 erhielt er den Titel eines Wirklichen Geheimen Rates mit dem Prädikat Eggellenz. Als Vize-präsident, von 1887 bis 1898 auch als Präsident, wirkte er im Zentralauschuß für die Innere Mission der deutsch-evangelischen Kirche, deren Bedeutung für die gegenwärtige Zeitlage er seinerzeit in einer vielbeachteten Arbeit behandelt hat. Sehr umfangreich ist auch sein literarisches Schaffen. Erwähnt seien namentlich das Lehrbuch der bibli-

schen Theologie des Neuen Testaments (7. Auflage 1903), das Leben Jesu (4. Auflage 1902) und das Lehrbuch der Einleitung in das Neue Testament (3. Auflage 1907). Diese drei Werke erschienen auch in englischen Ausgaben. Groß ist die Zahl seiner exegetisch-kritischen und textkritischen Arbeiten. In erster Reihe steht hier die zweibändige textkritische Untersuchung und Textherstellung des Neuen Testaments. In Meyers Kommentar über das Neue Testament bearbeitete Weiß verschiedene wichtige Teile. Von seiner geistigen Frische bis ins Alter geben Veröffentlichungen neuerer Datums Kunde. Denn auch als 80er hat Weiß die Feder noch nicht niedergelegt und noch vor zwei Jahren Morgenandachten über evangelische Abendandachten über apostolische Texte und eine Arbeit über den Hebräerbrief geschrieben. Weiß ist einer der gelehrten Führer der streng gläubigen Richtung.

m. Zum oestlichen Ehrenmitglied des von Geh. Rat Ehrlich geleiteten Königl. Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. wurde Ioeben Dr. Gustav v. Brünning ernannt, der Generaldirektor der Höchster Farbwerke, die bekanntlich das Salvarsan hergestellt haben.

m. Eine neue Berliner Chirurgengesellschaft. Die freie Vereinigung der Chirurgen Berlins, die seit 1886 besteht und bisher abwechselnd in verschiedenen Kliniken und Krankenhäusern unter dementsprechend wechselndem Vorsitz getagt hat, beschloß dieser Tage, sich in eine „Gesellschaft der Chirurgen Berlin“ umzuwandeln. Zum ersten Vorsitzenden der neuen Gesellschaft wurde der bisherige Leiter, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Eduard Sonnenburg, zu seinen Stellvertretern wurden Prof. Dr. Israel, der Leiter der Chirurgischen Abteilung des Jüdischen Krankenhauses in Berlin, und Geh. Rat Körte gewählt.

m. Hochschulnachrichten. In der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg habilitierte sich Dr. P. Trendelenburg (aus Bonn) für Pharmakologie.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser.

Brunsbüttel, 18. Juni. Der Kaiser ging heute vormittag 10 Uhr an Bord der Segeljacht „Meteor“, um der internationalen Segelregatta des Norddeutschen Regattaverbands auf der unteren Elbe bei Cuxhaven beizuwohnen. Mit dem Kaiser gingen Prinz Eitel Friedrich und die Herren des Gefolges an Bord. Zur Misfart waren geladen: Admiral Graf v. Bülow und der Kommandierende General v. Plettenberg.

Aus der Diplomatie.

Berlin, 18. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, ist für den demnächst freierwerbenden Posten eines kaiserlichen Generalkonsuls in Kalkutta der derzeitige erste Sekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, Legationsrat Graf v. Kugzburg, für den gleichen Posten in Budapest der derzeitige Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in München, Legationsrat Graf v. Fürstberg-Stammheim, in Aussicht genommen.

Aus dem Auswärtigen Amt.

Berlin, 18. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichstangler empfangen gestern den Besuch des japanischen Botschafters Sanghimoura. — Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter hat Berlin mit Urlaub verlassen.

Fhr. v. Hertling.

Stuttgart, 18. Juni. Der König hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Fhr. v. Hertling das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß der württembergische Ministerpräsident jeden Versuch seines bayerischen Kollegen, eine Abänderung des Jesuitengesetzes zu erreichen, zurückweist. Auch bei seinem Besuch in Dresden habe Fhr. v. Hertling erfahren können, daß die sächsische Regierung ebenso wie die preussische einer Abänderung des Jesuitengesetzes sich widersetzen wird.

Die Rede Poincarés.

Berlin, 18. Juni. Das Wolffsche Telegraphenbureau bemerkt zu der Rede Poincarés in eigener Sache: Der Berliner Korrespondent des „Temps“ hat seinem Blatt telegraphisch, das B. L. V. habe die Rede des Ministerpräsidenten Poincaré vom 14. Juni entziffert. Wir weisen diese Unterstellung entschieden zurück und bemerken, daß das B. L. V. in wörtlicher Uebersetzung veröffentlicht hat, was ihm aus Paris von berufener Seite telegraphiert worden ist.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung.

Köln, 18. Juni. Die Kommission der preussischen Bischöfe ist zu einer Konferenz in Hildesheim zusammengetreten. Die Konferenz beschäftigt sich vermuthlich mit der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Kreise der christlichen Gewerkschaften erklären: Die Gewerkschaften seien eine wirtschaftliche Vereinigung, die einer solchen kirchlichen Organisation nicht bedürfe und sie auch nicht wünsche. Sie wollten in Ruhe gelassen werden, das sei alles. München-Gladbach, 18. Juni. In einer Festversammlung des Arbeitervereins M.-Gladbach-Windberg, an der sich 26 Vereine beteiligten, wählte sich Dr. Sonnenschein von der Zentralleitung des Volksvereins gegen die Leibel der Mißverständnisse, die sich zwischen dem Papst und die christlichen Gewerkschaften legen wollen.

Worms, 18. Juni. Auf dem Delegiertenkongress der katholischen Arbeiter- und Mäurervereine der Diözese Mainz kam Döggempreres Prälat Forchner in der Eröffnungsrede auf die Vorgänge der letzten Tage zu sprechen und wies die Berliner Verdächtigungen aufs entschiedenste zurück. Eine in diesem Sinne gefasste Resolution erblüht in der fortgesetzten, von dem Berliner Verband betriebenen Verleumdung der anderen Verbände eine große Gefahr für die Einheit der deutschen Katholiken und eine Schädigung der kirchlichen Autorität.

Köln, 18. Juni. Eine sehr zahlreich besuchte Konferenz des Kartells der christlichen Gewerkschaften Kölns, dem 9000 Mitglieder angehören, fand heute nach einem Vortrag des Generalsekretärs Stögerwald über Ursprung, Tragweite und Verlauf des Gewerkschaftsstreites im katholischen Lager und einer sehr angeregten Aussprache einstimmig eine Resolution gegen die „Berliner“.

Zu den Französischen im Reichsland. Saargemünd, 18. Juni. Angesichts der in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Nachrichten betr. den wegen Majestätsbeleidigung angeklagten und verhafteten Fabrikanten Schah legt die Firma Ullschneider & Emil de Jünez, Lomozoren und Molatplatten-Fabrik in Saargemünd, Wert darauf, bekannt zu geben, daß 1. Schah nicht in ihrem Betriebe beschäftigt ist, und daß 2. sie mit dem behaupteten Vorfalle — auch bezüglich der Garnison — nicht das Geringste zu tun hat.

Wieder die „Fremdenlegion“.

Paris, 18. Juni. Wie aus Oron gemeldet wird, wurden in Remours zwei Engländer namens Broodie und Williams in dem Augenblick verhaftet, wo sie an Bord eines algerischen Dampfers nach Tanger abreisen wollten. Broodie ist ein englischer Offizier, der sich vor kurzem für die Fremdenlegion hatte anwerben lassen. Es heißt, daß Williams, der sich für einen Studenten ausgibt, den Versuch gemacht hat, dem Broodie zur Flucht zu verhelfen.

Der Apachenstreifen in Frankreich.

Paris, 18. Juni. Bei einem Volksfest in Villancourt drangen 12 Apachen in das Publikum, die ohne jede Veranlassung mit ihren Revolvern blindlings in die Menge hineinschauten. Unter den Anwesenden entstand eine fürchterliche Panik. Alles stüchtete so schnell als möglich. Die Banditen begaben sich dann nach der Rue de Jean Rousseau, wo sie auf einen daherkommenden, armen, gekleideten Mann fünf Schüsse abgaben, der tot zu Boden sank. Jetzt trafen endlich Schutzleute ein, die den Erschossenen in eine nahe Apotheke trugen. Die Banditen entkamen.

Defizit der Stadt Nizza.

Paris, 18. Juni. Wie aus Nizza gemeldet wird, hat der von der neuen Gemeindevorstellung eingesezte Ausschuss zur Prüfung der städtischen Geldgebarung festgestellt, daß das letzte Verwaltungsjahr anstatt des in den Büchern verzeichneten Ueberschusses von 100 000 Francs einen Fehlbetrag von mindestens 500 000 Francs aufweise und die Stadt an sechs Millionen Schulden habe.

Berschwörungsgeschichten.

Paris, 18. Juni. Aus Brügge wird anlässlich des Selbstmordes des angeblichen Ehepaars Paul Carufter, alias Parents, gemeldet, man neige zu der Annahme, daß das angebliche Ehepaar Carufter vielleicht zu den portugiesischen Berschwörern gehört und man sogar Grund zu der Annahme zu haben glaubt, daß Paul Carufter mit dem Führer der portugiesischen Berschwörung Paiva Couceiro identisch sei, der vielleicht seine Gefährtin getötet habe, weil insorge eines von ihr verübten Verrats das zum Waffenschmuggel bestimmte Schiff „Bos“ durchsucht worden sei. In Brügge und in den benachbarten Seebädern sollen sich gegenwärtig an 300 Portugiesen aufhalten.

Lissabon, 18. Juni. Zu derselben Zeit, als Paiva Couceiro von dem Gerichtshof in Oporto verurteilt wurde, spielte sich hier der Prozeß gegen ihn und 18 seiner Anhänger, die an den monarchistischen Umtrieben in Binhaes am 5. Oktober v. J. teilgenommen haben, ab. Alle Angeklagten wurden in contumacia verurteilt, und zwar Couceiro zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Zwangsverschidung 1. Klasse, seine Anhänger zu je 10 Jahren Zuchthaus und zu 10 bzw. 20 Jahren Zwangsverschidung. Ein angeklagter Priester wurde freigesprochen. Couceiro wurden die großen Dienste, die er als Offizier dem Vaterlande geleistet, als mildernde Umstände angerechnet.

Marshalls Ankunft in London.

London, 18. Juni. Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein ist mit Gemahlin hier eingetroffen und von den Mitgliedern der Botschaft und des Konjulsats empfangen worden.

England im Mittelmeer.

London, 18. Juni. Lord Charles Bessford protestiert in einer Zuschrift an die Zeitungen gegen die Neueinleitung der Flotte und gegen die Zurückziehung der britischen Kriegsschiffe aus dem Mittelmeer. Er erklärt, die Pläne der Regierung, sich zur Wahrung der britischen Interessen im Mittelmeer auf Frankreich zu stützen, mißfien das Prestige des britischen Reiches vernichten.

Die englische Wahlreformvorlage.

London, 17. Juni. (Unterhaus.) Unterrichtsminister Pease brachte die Regierungsvorlage über die Wahlrechtsreform ein. Der Minister erklärte, die Vorlage schaffe das Pluralmaschsystem und die Vertretung der Universitäten ab und beseitige alle Anomalien, die im Wahlgesetz vorhanden seien. Die einzige Bedingung für die Ausübung des Stimmrechts sei, daß der Wähler sechs Monate lang ununterbrochen seinen Wohnsitz in dem Wahlkreis oder dort seinen Beruf ausgeübt habe. Die Regierung beabsichtige, später eine Vorlage über die Neueinteilung der Wahlkreise einzubringen. Es sei aber vorher notwendig, daß die Wahlvorlage Gesetz werde. Gegenwärtig befänden etwa 4 Millionen Männer kein Stimmrecht. Es sei ausgedrückt worden, daß unter dem neuen Gesetz etwa 2 bis 2 1/2 Millionen Stimmen zu der Wählerchaft hinzukommen würden. Der Minister erwähnte dann, daß wenn den Frauen das Stimmrecht gewährt werde, etwa 10 1/2 Millionen Frauen stimmberchtig würden. Vor dem 1. Juni 1914 werde das Gesetz nicht in Kraft treten. Nur im Falle einer allgemeinen Wahl könne es vorher in Anwendung kommen, während die Nachwahlen nach dem alten Wahlsystem vorgenommen werden müßten.

Die transperifische Bahn.

London, 18. Juni. Wie das Reutersche Bureau erzählt, ist die Studiengesellschaft für die geplante transperifische Bahn förmlich konstituiert. Auf der ersten Versammlung des Aufsichtsrats, die am Freitag in Paris stattfand, wurde eine Kommission beauftragt, sich mit den beteiligten Regierungen in Verbindung zu setzen und die notwendigen Vermessungen und Pläne zu vollenden, um von der persischen Regierung eine Konzession für die Linie zu erhalten. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus je acht englischen, französischen und russischen Vertretern.

Der Entscheidungskampf um die Präsidentschaft in der Union.

Chicago, 18. Juni. Die Kampfbewegung zwischen den Anhängern Tafts und Roosevelts wird auf dem morgen beginnenden Nationalkongress erwartet. Die Anhänger Roosevelts erklären, daß sie die angesprochenen Delegaten an der Stimmabgabe verhindern werden.

Chicago, 18. Juni. Allgemein wird angenommen, daß es auf der morgigen Eröffnung des republikanischen Nationalkongresses zu einer Krise kommen wird. Wahrscheinlich werden die Anhänger Roosevelts gleich bei der Wahl des Vorstehenden eine namentliche Abstimmung herbeiführen und die Entscheidung des Nationalkomitees über die strittigen Delegierten umzustößen suchen. Ein Erfolg in dieser Richtung würde bedeuten, daß Roosevelt die Kontrolle des Nationalkongresses übernimmt. — Roosevelts gab gestern abend in seinem Hotel einen Empfang für seine Anhänger, bei dem es zu begeisterten Kundgebungen für ihn kam. — Die Polizei hat, um alle Fälle vorzubereiten zu sein, eine Leubung abgehalten.

Keine Cholera in Berlin.

Berlin, 18. Juni. Der Arbeiter Wufse aus Biantfeld, seine Frau und sein 11jähriger Sohn, die im Krankenhaus zu Brühl unter choleraverdächtigen Erscheinungen Aufnahme fanden, befinden sich außer Lebensgefahr. Es handelt sich nicht um Cholera asiatica, sondern um Cholera nostris (Ruhr, Brechdurchfall). Zur Beunruhigung liegt kein Grund vor.

Kampf mit Wilderern.

Köln, 18. Juni. Im Walde bei Fischich kam es heute nacht zu einem Kampfe zwischen einem Jagdaufseher und dem Sohne des Jagdbefehlers von Kempig einerseits und Wilderern andererseits. Die Wilderer schlugen von Kempig mit dem Gewehr nieder und legten auf den Fußsohlen an. Dieser kam zuvor und erschoss den Jäger. Summe durch einen Schuß ins Herz. Die anderen entkamen.

Anglüdsfälle und Verbrechen.

Ulm, 18. Juni. Gestern vormittag 9 1/2 Uhr wurde hier ein Schutzmänn durch ein Automobil schwer verletzt. Der Schutzmänn wollte ein vom Stadtpolizeiamt in Stuttgart signalfertiges Schmutzlerautomobil anhalten und sprang auf das Trittbrett des Wagens. Der Chauffeur kehrte mit dem Wagen, mit dem er bis an den Eingang der Stadt gekommen war, um und fuhr auf der Ehinger Landstraße samt dem Schutzmänn in rasender Geschwindigkeit davon. Etwa zwei Kilometer von Ulm entfernt gab der Insasse des Autos dem Schutzmänn einen Stoß gegen die Brust, so daß dieser auf die Straße stürzte und schwer verletzt wurde. Das Automobil ist gestern noch in Ober-Waltheim (Oberamt Raupheim) angelangt, wo die Insassen nach Jülich und Nürnberg Telegramme aufgaben. Ihr jetziger Aufenthaltsort ist unbekannt. Sie haben wahrscheinlich den Weg nach Prag in Böden genommen. Das Auto hat das Zeichen IV B und trägt auf dem Hinterrad eine große Kiste mit schwarzer Umhüllung, die jedenfalls Sachverhalt enthält.

Planen i. B., 18. Juni. Heute vormittag schoß der nach Verführung einer Zuchtsstrafe nach Hause zurückgekehrte Gemeindevorsteher auf eine Frau und deren Viehhüter und verletzte beide schwer. Dann löste er sich selbst.

Jettersheim, 18. Juni. Auf dem 35 Quadratmeter großen See bei Wercheneinwoh sind in Folge heftigen Sturmes viele Fischerboote und Fahrzeuge von Ausflüglern gelentert. Bisher wurden 10 Ertrunkene gemeldet.

Eisenbahnunfälle.

Essen (Ruhr), 18. Juni. Auf dem Bahnhof Bort (Linie Dortmund—Enschede) sind zwei Lokomotiven, der Badewagen und zwei Personenwagen eines einfallenden Zuges entgleist. Ein Heizer wurde getötet. Auf dem Bahnhof Oberhausen-West entgleisten die Lokomotive und mehrere Wagen eines Güterzuges. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verletzt.

Zum Eisenbahnunglück in Schweden.

Malmö, 18. Juni. Die Königin Viktoria und die Prinzessin Angeborg sind gestern nachmittag hier eingetroffen. Sie besuchten die Krankenhäuser und erkundigten sich nach dem Befinden der Verletzten, denen sie Blumen überreichten. Die Königin und die Prinzessin traten abends die Rückreise an.

Stockholm, 18. Juni. Alle bei der Malmösätter Eisenbahnkatastrophe Verunglückten sind nunmehr identifiziert. Ein Deutscher befindet sich nicht darunter. Eine bei dem Bahnunglück verletzte Dame ist heute nachmittag gestorben. Der von den Bahnbehörden als Deutscher bezeichnete Fahrgast Steiner war ein Kopenhagener Kaufmann.

Der Stationsvorsteher in Malmösätt hat den Beschlüssen gemäß, das gesamte Signalwesen des Bahnhofes einem einfachen Kontoristen zu übertragen. Dieser war im Signalwesen überhaupt nicht ausgebildet und daher vollkommen hilflos, als der Fahrplan durch die Verstopfung des Berliner Zuges nicht mehr imge gehalten wurde. Er verwechselte die Signale und gab dem Schnellzug aus Berlin das Gleis frei, auf dem der Güterzug im Bahnhof von Malmösätt stand.

Malmösätt, 18. Juni. Frau Professor Hermannsohn aus Esslingen ist heute nachmittag ihren Verletzungen erlegen. Die übrigen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Umgekommenen ist nunmehr auf 21 gestiegen.

de. Waldsüd, 18. Juni. Der Großherzog trifft am 7. Juli hier ein und fährt, nachdem er dem Gottesdienst angewohnt, nach Jettstein, wo das Großherzogliche Friedhof, nach Jettstein, wo das Gottesdienst abgehalten wird. — In Kopenhagen brannte nachts das von 3 Familien bewohnte große Doppelwohnhaus des Bandwirts Jakob Jipfel nieder. Eine Frau kam in den Flammen um. Das Großvieh konnte gerettet werden. Die Fahrnisse verbrannten.

de. Oberhildingen, 18. Juni. Ein Mann namens Bent, der einen Handwagen führte, wurde von einem Auto überfahren und tödlich verletzt. Das Auto wurde zur Seite geschleudert, zertrümmert, die Insassen ebenfalls verletzt.

Strasbourg, 17. Juni. Der Kaiser hat der „Straßburger Korresp.“ zufolge dem Polizeipräsidenten von Strasbourg, Wilhelm Ludwig Raug, den erblichen Adel verliehen. — Der Brigadier der Geniearmeebrigade in Elßah-Lothringen, Oberst Fhr. v. Borch, erhielt den Kronenorden 2. Klasse.

Frankfurt, 18. Juni. Der Arbeiter Josef Koch aus Bergen, der vor einigen Tagen von Hanau nach Frankfurt gebracht worden war und sich seitdem hier in Unterquarantäne befand, hat das Geständnis abgelegt, daß er seine Tochter Anna ermordet habe. Er habe mit seiner Tochter vielfach unerlaubten Umgang gehabt. Da er befürchtete, das Verbrechen könne bekannt werden, habe er den Entschluß gefaßt, sie ums Leben zu bringen. Die Leiche der Ermordeten wurde in der Nähe der Füttersee, 1 Kilometer von dem Hof Neuhof entfernt, in einem Dickicht auf dem Rücken liegend gefunden.

Trier, 18. Juni. Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie von Woltke, ist mit 35 Offizieren hier eingetroffen. Die Weiterreise nach Saarburg, Merzig und Saarlouis erfolgt morgen.

Köln, 18. Juni. Der Rhein ist in seinem Oberlauf um 2 Meter gestiegen. An verschiedenen Plätzen herrscht Hochwasser.

Darmstadt, 18. Juni. Vor der Strafkammer begann heute vormittag die Revisionsverhandlung im Prozeß Schapiro-Berndt gegen den Mainzer Redakteur Hirsch. Verteidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Bernstein-Berlin. Es sind über 200 Zeugen geladen. Die Verhandlung dürfte 2 Wochen in Anspruch nehmen.

Darmstadt, 18. Juni. Wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, ist gestern mittag Graf von Nagay zum Besuche des Großherzoglichen Hofes in Schloß Wassergarten eingetroffen.

Berlin, 18. Juni. Der König von Bulgarien ist heute nachmittag vom Anhalter Bahnhof nach Dresden abgereist.

Berlin, 18. Juni. Das „Wiltärwochenblatt“ meldet: Von Franenberg und Ludwigsdorf, Oberstleutnant und Kommandeur des 13. Infanterie-Regiments in Hannover, ist unter Belassung in diesem Dienstverhältnis zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

ein, so daß Garros als einziger Pilot für den zweiten Tag des Grand Prix qualifiziert ist. Nachmittags waren noch verschiedene der gemeldeten Piloten formell über die Ziellinie geflogen, um wenigstens ihr Kennungsgeld zu retten.

Arbeiterbewegung.

Halle, 18. Juni. Der Verband der Metallindustriellen hat beschlossen, zur Unterstützung des Vereins der Metallindustriellen der Provinz Hannover am nächsten Samstag in sämtlichen der Verbandsgemeinschaften Hannover-Halle-Magdeburg angehörenden Betrieben 60 Prozent der Arbeiter zu entlassen, wenn bis dahin die innerhalb des hannoverschen Vereins bestehenden Arbeiterbewegungen nicht bezeugt sind.

Der Seemannsstreik in Frankreich.

Brest, 18. Juni. Der Zustand der eingeschriebenen Seeleute ist beendigt. Die Reederei haben den Ausständigen eine monatliche Erhöhung ihrer Bezüge um 15 Fr. gewährt.

Generalsstreik der französischen Seeleute?

Paris, 18. Juni. Die „Bataille Syndicaliste“, das Blatt des revolutionären Allgem. Arbeitsverbandes, meldet aus Havre: Der Befehl zu einem nationalen Ausstand ist telegraphisch an alle französischen Häfen ergangen. Die Arbeit soll am Mittwoch früh eingestellt werden. Von diesem Augenblick an werden die Matrosen in den Häfen verlassen und sich nach ihren gewöhnlichen Versammlungsorten begeben, wo sie bald besondere Weisungen erhalten werden. Auch an die Dockarbeiter ist dieselbe Aufforderung zum Streik ergangen. Es handelt sich also um einen nationalen Ausstand, in dem die eingeschriebenen Seeleute und die Dockarbeiter einig und solidarisch den Reedern gegenüberstehen werden.

Le Havre, 18. Juni. Gegenüber einer Zeitungs-meldung wird mitgeteilt, daß hier ein Streikbefehl nicht eingelaufen ist.

Der Streik in England.

London, 18. Juni. Bei der Abstimmung der Mitglieder der nationalen Gewerkschaft der Matrosen und Heizer über die Frage des Anschlusses an den nationalen Streik der Transportarbeiter stimmten für den Streik 2137, gegen ihn 3678 Mitglieder.

London, 18. Juni. Die verhältnismäßig geringe Anzahl der bei der Abstimmung der Matrosen und Heizer abgegebenen Stimmen rührt daher, daß 70 000 Mitglieder auf der Fahrt sind. Doch ist nach den Statuten die Abstimmung für die gesamte Gewerkschaft bindend.

London, 18. Juni. Im Londoner Hafen wurden gestern zum Leichten Leute verwendet, die nicht mehr der alten privilegierten Gesellschaft der Leichtermänner angehören. Es geschah dies zunächst nur versuchsweise unter polizeilicher Beobachtung.

Italienisch-türkischer Krieg.

Rom, 18. Juni. Agenzia Stefani. General Camerana und Admiral Borea Ricci melden aus Bussa Funtenpruch, daß eine energische Aktion gegen Truppen von Arabern unternommen wurde, die verjagt hatten, die Ausschiffung der italienischen Truppen und die Besetzung der Dale Misurata bis zur Zurückgabe zu verhindern. Der Erfolg war eine vollständige Räumung der Dase vom Feinde. Die Arbeiten zur Ausschiffung des Materials für die Einrichtung einer Operationsbasis schreiten mit größter Rüstigkeit vorwärts.

Konstantinopel, 18. Juni. Die Regierung teilt mit, daß gestern ein italienischer Torpedobootzerstörer in den Hafen von Armara einlief, sich aber gleich wieder entfernte. Bei Derna erschien gestern ein italienischer Aeroplan und warf Bomben in das türkische Lager, richtete aber keinen Schaden an. Der Aeroplan wurde von einer Granate getroffen und stürzte herab. (Wie bereits gemeldet wurde, ist der Aeroplan gerettet worden. Es handelt sich also hier wieder um eine neue Falschmeldung der Türken.)

Athen, 18. Juni. Die Vertreter der zwölf von den Italienern besetzten Inseln, sind in Patmos zusammengetreten, um über die Zukunft der Inseln zu beraten. Sie haben beschlossen, sich an Griechenland zu wenden und es zu bitten, sie mit dem Königreich Griechenland zu vereinen. Falls diese Lösung nicht möglich sein sollte, fordern sie völlige Autonomie. Zu gleicher Zeit haben sie die autonome Flagge gehißt, die ein weißes Kreuz auf blauem Grunde zeigt.

Rom, 18. Juni. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Tripolis meldet, sind nach zuverlässigen Nachrichten die Verluste der Türken in der Schlacht von Janzur größer als bisher angenommen wurde. Allein auf dem rechten Flügel seien von den Italienern 545 gefallene Türken befestigt worden. Einwohner von Janzur erklären, daß schon zu Anfang des Gefechts sehr viele tote und Verwundete von den Türken weggeschafft worden seien. Unter den Gefallenen befinden sich der Hauptmann Abdala Effendi und mehrere türkische Scheichs.

Rom, 18. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Derna vom 17. ds.: Die zum Schutze der Arbeiten auf der Straße nach Kawaelleben bestimmte Kompanie wurde vom Augenblick verbestimmt, wurde von Kawaelleben angegriffen, warf diesen aber zurück und brachte ihm einige Verluste bei. Während des Gefechtes wurden die Arbeiten nicht unterbrochen.

Mailand, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Mit einem französischen Dampfer trafen heute in Genua 230 italienische Ausgewiesene aus der Türkei ein. Bei der Verührung mit den italienischen Behörden ergingen sie sich in laute Vermünstigungen gegen die Franzosen, die sie hätten hungern lassen. Seit 24 Stunden seien sie ohne Nahrung. In aller Eile mußte Milch für die Kinder und Nahrungsmittel für die Erwachsenen herbeigeschafft werden.

Wien, 18. Juni. (Eig. Drahtber.) Das österreichische Rote Kreuz hat dem türkischen Roten Halbmond 5000 Kronen als Unterstützung seiner Hilfsaktion für Verwundete und Kranke der in Tripolis kämpfenden Türken und Araber zukommen lassen.

Danzig, 18. Juni. Unter dem Vorsitz des früheren Staatsministers v. Müller trat die Zentrale für Volkswohlfahrt zu ihrer 6. Jahreskonferenz zusammen.

Paris, 18. Juni. General D'Amade wurde an Stelle des auf seinen Wunsch zur Disposition gestellten Generals Perruchon zum Kommandeur des 6. Armeekorps ernannt.

Paris, 18. Juni. Die Zollkommission lehnte den Antrag Riquet ab, der darauf abzielt, die für Nachzahlung des Valorisationskomitees in den französischen Häfen lagernden Kaffeemengen zu entfernen, um dadurch auf die Kaffeepreise zu drücken.

Madrid, 18. Juni. (Eigen. Drahtbericht.) Der englische Botschafter Bunfen und der Minister des Aeußern hatten heute mittag eine halbstündige Unterredung im Ministerium des Aeußern.

Washington, 18. Juni. Präsident Taft hat an den Kongreß eine Sonderbotschaft gerichtet, in der er gegen das Heeresgesetz sein Veto einlegt, da es eine Bestimmung enthält, wonach der General Wood seines Amtes als Chef des Generalstabs enthoben wird.

Der Attorney-General Widensham hat beschlossen, den Prozeß der Regierung gegen die Fleischpöckerlei nicht weiter zu verfolgen, da der Truist sich freiwillig auflösen will.

Die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1911.

Nach den vorläufigen Ermittlungen beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahre 1911 Geborenen überhaup 61 843. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 158 619 Personen kommen demnach auf 1000 Einwohner 28,6 Geborene gegenüber 30,5 für das Jahr 1910.

Die Zahl der unehelich Geborenen betrug 4996 oder 8,1 Prozent aller Geborenen; hieron waren 2572 männliche und 2424 weiblichen Geschlechts. Von den Geborenen waren 60 180 Einzelgeborene, 1648 Zwillinge und 15 Drillinge.

Gestorben sind im Jahr 1911 ohne die Totgeborene 36 417 (734 mehr als im Vorjahr), davon waren 18 623 oder 51,1 Prozent männlich und 17 794 oder 48,9 Prozent weiblich, von 1000 Einwohnern starben 16,9. Zum erstenmal seit einer Reihe von Jahren übersteigt die Sterblichkeit des Berichtsjahres sowohl die Zahl nach wie im Verhältnis zur Bevölkerung diejenige des Vorjahres; diese höhere Sterblichkeit ist in der Hauptsache auf die größere Säuglingssterblichkeit infolge des heißen Sommers zurückzuführen.

Unter den wichtigeren Todesursachen stehen Lungenentzündung und Krebs an erster Stelle. Er-

ster erlagen im Berichtsjahr 3436, letzterer 2419 Personen, während im Vorjahre 3512 bzw. 2428 Fälle zu verzeichnen waren.

Das Jahr schließt mit einem Geburtenüberschuss von 23 827 Personen gegenüber einem solchen von 27 638 des Vorjahres.

Es wurden 15 338 geflohen gegen 15 288 im Vorjahr. Dies bedeutet zwar eine Zunahme von 50 Gebühlerungen; im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung ist dagegen ein Rückgang zu verzeichnen, denn auf 1000 Einwohner kamen im Jahr 1911 7,1 Gebühlerungen gegen 7,2 im Jahr 1910.

Sicherung der Bauforderungen.

Am preussischen Handelsministerium sind erneute Erhebungen über die Notwendigkeit einer Einführung des zweiten Teils des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen eingeleitet. Von ihrem Ausfall wird es abhängen, ob für einzelne Gemeinden zunächst für eine Reihe von Jahren die Bestimmungen des zweiten Teils des Gesetzes in Kraft gesetzt werden.

Falls sich herausstellt, daß in einzelnen der oben angegebenen Gemeinden tatsächlich ein Bauzwang besteht, so dürfte eine Einführung des zweiten Teils des Gesetzes zunächst auf die Dauer von 10 Jahren durch königliche Verordnung verfügt werden.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann die landesherrliche Verordnung über das Inkrafttreten des zweiten Teils zurückgenommen werden, und hieraus ergibt sich auch die Möglichkeit, sie von vornherein auf eine begrenzte Zeit zu erlassen. Bevor jedoch die königliche Verordnung ergeht, muß die betreffende Gemeinde, die amtliche Handelsvertretung, die Handelskammer des Bezirks und die gewerbliche Arbeitervertretung gehört werden.

ami hat ferner als Einigungsamt für die Baugläubiger zu dienen. Auch das Börsen des Bauvermerks und die Rückgabe der Differenztautien gehört zu seinen Obliegenheiten. Die Errichtung des Amtes erfolgt durch Ortsstatut oder durch Anordnung der Landeszentralbehörde.

Glück und Ende der Dynastie Gould.

Auch die neue Welt hat ihren franten Mann, nämlich den „franten Mann in der Wall Street“. So nennen die Reporter George Gould, das Haupt der amerikanischen Millionärsfamilie Gould, dessen Vater Jay Gould gewaltige Reichtümer angehäuft hat und ehemals der Eisenbahntönig der Vereinigten Staaten war.

der Eisenbahn zurücktreten. George Gould mußte sich fügen, und das war das Ende der Eisenbahnherrschaft der Familie Gould.

Vermischtes.

Kopfgöße und Intelligenz. Die Ergebnisse neuerer Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Kopfgöße und Intelligenz werden in „S. Groß' Archiv“ von Medizinalrat Prof. Dr. P. R. äche erörtert.

Ein Bürger Pompejis. Aus Reapel wird berichtet: Die hochinteressante Sammlung von Gipsabgüssen der bei der Verschüttung Pompejis umgekommenen Personen hat sich wieder um ein Stück vermehrt, das man nicht ohne Bewunderung betrachten kann.

Taurus-Brunnen vorm. J. Friedrich, Hoflieferant, Grosskarbon. Billigste und angenehmste Erfrischung.

Weißer Käse (Bibberkäse), täglich frisch, empfiehlt per Pfund zu 25 Pfg., sowie feinsten faueren Rahm.

Hygien. Milchverorgungsanstalt, Gerwigstraße 34. — Telefon 1648.

Anerkannt prima Apfelwein empfiehlt per Liter 25 Pfg. Fässer feilweise.

Heute Mittwoch großes Schlachtfest. Auch empfehle ich einen guten Mittagstisch von 50 Pfennig an.

Neuerlobte in Karlsruhe erhalten kostenfrei, ohne jede Gegenverpflichtung, das hübsche Buch „Familien-Chronik“.

Zucker-Abschlag! Neue Preise: Würfelzucker per Pfd. 28 Pfg., Gutzucker per Pfd. 27 Pfg., Kristallzucker per Pfd. 27 Pfg., bei 100 Pfd. 26 Pfg., bei 200 Pfd. Originalsack 25 1/2 Pfg., Traubenzucker 23 Pfg., Anisbrennwein per Liter 80 u. 95 Pfg.

Jungers Konsumhaus Ecke Marien- und Angartenstraße, sowie in sämtlichen Filialen.

19. bis 21. Juni 1912. Der Liebe ewiges Licht. Ein tiefergreifendes Drama aus dem Leben in 2 Akten. Beliebte namhafte Pariser Künstler.

Eine Wasserfahrt auf der Rance, einem der herrl. Winkel der maler. Bretagne. Der Kapitän in Bedrängnis. Lustige Heiratsgeschichte eines alten Seebären. Ein wahrer Freund. Der treue Hund eines Waisenknaben. Ein Ausflug in die Sommerfrische. Ein köstliches Familienbild. Die Empfehlung. Erlebnisse eines Bruder Straubinger. Die Schlangen-Tänzerin. Das allerneueste Pathe-Journal.

Welt-Kinematograph, Kaiserstrasse 133. Frachtbriefe sämtliche Sorten stets vorrätig in der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.

la Braunschweiger Weltwurst aus bestem Rohmaterial hergestellt, nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu Wiederverkaufspreisen per Pfund 1.10 auf sämtl. Wochenmärkten.

Squamapur absol. sich. Mittel geg. Kopfschuppen u. Haarausfall. à Fl. Mk. 1.— bei: Carl Roth, Hofdros., Herrenstr. 26/28, H. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Karlstr. 74, Fritz Reil, Luisenstr. 68, Wilh. Baum, Werderstr. 27.

Barkett-Böden werden gereinigt und gewischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeführt gegen prompte und billige Berechnung durch das Barkettbodengeschäft G. Knab, Wilhelmstraße 30 und 33, Telefon 3051.

Cercle français. Réunion chaque mercredi soir à huit heures et demi Moninger, Konkordiasaal. Messieurs et dames sont les bienvenus.

Metropol-Theater. Schillerstr. 22, Ecke Goethestr. Sensations-Programm von Mittwoch, den 19. bis inkl. Freitag, den 21. Juni unter anderem das sensationelle Lustspiel Mamselle Nitouche in 3 Akten.

Fritzchen lauscht im Küchenschrank. Hervorragender humoristischer Schlager.

Soldatengrossmut. Voll dramatischer Szenen. Auf vielseitigen Wunsch als Einlage von 8 bis 11 Uhr und von 11 bis 11 Uhr.

der Monopol-Kunstfilm Die Blume der Mormonenstadt Drama in 2 Akten.

Bis **1. Juli** muß mein Lokal geräumt sein und verkaufe zu jedem annehmbaren Preise **Kleiderstoffe u. Seidenstoffe**

Carl Büchle
Inh.: A. Schuhmacher
Kaiserstrasse 149

Keine Muster. Keine Auswahlen.
Von 1—¹/₂3 Uhr geschlossen.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit.

Das gute Bett!!

Deckbett und 2 Kissen 21⁰⁰
aus garant. federd. rot. Barchent, mit doppelt gereinigten, haltbaren Federn gefüllt . Mk.

Deckbett und 2 Kissen 27⁷⁵
aus garant. echt türkischrot, federd. Barchent, mit doppelt gerein., prachtr. gr. Halbdaupe gefüllt . Mk.

Deckbett, mit Daunengefüll, 2 Kissen, 34⁵⁰
aus echt türkischrot, Damen-Cüper, prachtvoller Garnitur nur Mk.

Andere Zusammenstellungen **sehr billig.**
Reinigung von Bettfedern schnell und billig.
Alle Qualitäten Barchent am Stück.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Wem seine Gesundheit

am Herzen liegt, nehme wöchentlich 2 bis 3 Schwimmbäder im **Friedrichsbad**
1 Karte 10 Karten
Mk. .40 Mk. 3.—
100 Karten
Mk. 30.—

Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 Pf. — **Mittwoch** und **Samstag** abend für **20 Pf.**
Das Sonnenbad steht mit der Schwimmhalle in Verbindung.

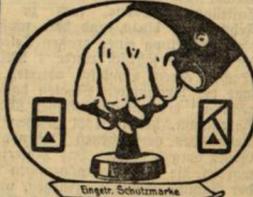


Naturgetreuer Zahnersatz u. Plomben

Willy Reinert, Karlsruhe

Kaiserstr. 126 (Ich bitte genau auf Hausnummer u. Namen achten.)

Spezialität:
Schonendste Behandlung nervöser u. ängstl. Patienten.
Goldkronen, Gebisse ohne Gaumenplatte.



Fr. Klett, Kaiserstr. 60
Kautschukstempelfabrik
Gravier- u. Prägeanstalt
Bier- und Wertmarken
Metall- u. Emailleschilder

Todes-Anzeige.

Montag, den 17. ds. Mts., verschied nach längerem Leiden unerwartet schnell mein innigstgeliebter Mann, unser unvergesslicher Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr Ludwig Blum

aus Zürich.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 19. Juni, nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des Israel. Friedhofes in Karlsruhe aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Hedwig Blum, geb. Kahn.

Karlsruhe, Zürich.

Englische Trauercrepe

garantiert wasserecht
von **Mk. 3.80** an per Mtr.
Crèpespitzen u. Besätze.
Gebr. Ettlinger.

Unwiderruflich in 7 Tagen Ziehung

der großen Frankfurter Luftschiff-Lotterie mit

Mk. 100000 Gewinnen.
Mk. 50000; 10000; 5000 usw.
sämtlich mit 90% **Bargeld** zahlbar.
Loose à Mk. 3.—, 5 St. 14.—, 10 St. 27.—
sind noch überall erhältlich, besonders bei

Carl Götz,

Sebelstraße 11/15 beim Rathaus.

Gebr. Göhringer Kaiserstraße 60,
J. Antweiler, Chr. Wieder, C. Schönwäffer.

Kistenfabrik Reichenbach bei Ettlingen
mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk.
Empfehle mich bei billiger Berechnung.
zur Anfertigung jeder Art **Kisten und Versandgefäße**
Leopold Anderer.

V. Merkle
Kaiserstr. 160 Telephon 175
Die ersten neuen **holl. Voll-Heringe.**
Malta-Kartoffeln.
Frische Matjes-Heringe.

Wegen Platzmangels werden die noch vorhandenen Restbestände in besseren **Herrenkleiderstoff-Regen** zu enorm billigen Preisen abgegeben.
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße, bei der Kleinen Kirche.
Färberlei, chemische Wascherei **J. Firnrohr.**
Geschäft nur am Platz: **Kaiserstr. 28.**

Heute sowie jeden **Mittwoch** von 10 Uhr ab: **warmen Zwiebelkudjen**
W. Schmidt, Hofbäckerei, Zirkel 29.
Telephon 1193.
Filialen: **Kaiserstraße 243,** Kaiser-Passage 6.

Violinen
Eugen Wahl, Kunstgeigenbauer und Reparatuer,
Kreuzstrasse 9, Ecke Kaiserstrasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben, teuren Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Sämann,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Rapp, ebenso für die vielen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Die tieftrauernde Gattin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten und Sohnes

Wilhelm Hartmann

Hauptlehrer

für die vielen Kranzspenden und zahlreiche Leichenbegleitung sagen innigsten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Frau Lina Hartmann, Hauptlehrers Witwe,
Wilhelm Hartmann, Hausmeister.

Karlsruhe, den 18. Juni 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schmerzlichen Verlust sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 18. Juni 1912.

Kanzleirat **Friedrich Stutz** und Sohn.

Friedr. Chr. Kiefer

Großherzoglich Badischer Hoflieferant.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 4, Telephon 254
empfeilt zu **Sommerpreisen:**

la Ruhrkohlen, Patentbrechkoks, Gaskoks, Briketts
Holzkohlen, Grudekoks, Buchen- u. Tannenholz
und bittet, die Bestellungen für den Winterbedarf schon jetzt überweisen zu wollen, damit die Belieferung jederzeit prompt und nach Wunsch erfolgen kann.